

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 83 (2008)
Heft: 7-8

Rubrik: Info + Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

147. SUOV-Delegiertenversammlung



Am 17. Mai 2008 hat in Genf die 147. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes SUOV stattgefunden. Bundesrat Samuel Schmid und der Chef der Armee, Korpskommandant Roland Nef, betonten in ihren Grussbotschaften, dass die Milizarmee die einzige mögliche Armee für die Schweiz ist.

Rund 100 Delegierte und Gäste haben sich in Genf zur 147. SUOV-Delegiertenversammlung eingefunden. Aus Anlass ihres 150-jährigen Bestehens der Association des Sous-Officiers de Genève hat sich die Sektion entschlossen, die Delegiertenversammlung in Genf durchzuführen.

Unter den zahlreichen Gästen haben sich neben den beiden höchsten Vertretern der Armee auch Frau Bolay Loly, Präsidentin des Grossen Rates des Kantons Genf, Frau Nationalrätin Martine Brunschwig Graf, Divisionär Jean-François Corminboeuf, Kommandant der Territorialregion 1 sowie Brigadier Michel Chablot, Kommandant Lehrverband Infanterie befunden.

Der Uniform vertrauen

In ihrer Ansprache an die Delegierten und Gäste sagte die Genfer Grossratspräsidentin Bolay Loly, dass sie im spanischen Galizien aufgewachsen sei. «Dort lernte man, der Uniform zu misstrauen, heute lebe ich in der Schweiz und lernte, der Uniform zu vertrauen.»

Nationalrätin Martine Brunschwig Graf sagte zu den SUOV-Delegierten, dass die Schweizer Armee für die Schweiz und insbesondere für das internationale Genf sehr wichtig sei.

SUOV will aktiver Rolle wahrnehmen

In seinem ersten Jahresbericht ging SUOV-Zentralpräsident Gefreiter Rolf Homberger auf die verschiedenen Ziele des Verbandes ein. Neben der Verbesserung der Kommunikation und der Mitgliederwerbung möchte der Zentralvorstand eine aktiver Rolle in der schweizerischen Sicherheitspolitik wahrnehmen. Dies vor allem auch im Hinblick auf die kommenden Abstimmungsvorhaben wie die Diskussion um die Heimabgabe der persönlichen Waffe, um das Rüstungsvorhaben Tiger-Teilersatz oder um die Waffenausfuhrverbotsinitiative. Erfolgreich engagiert hat sich der SUOV bei der Abstimmung über die sogenannte «Weber-Initiative».

Ein weiteres Anliegen des SUOV-Zentralvorstandes war es, im vergangenen Jahr möglichst viele Sektionen zu besuchen. Der Kontakt zu den Sektionen war immer sehr herzlich und gastfreudlich.

Mit Blick in die Zukunft sagte SUOV-Zentralpräsident Homberger: «Mehr als je zuvor, muss unsere Armee den Bedürfnissen der sich sehr rapide ändernden Gesellschaft und Wirtschaft Rechnung tragen.»

Ebenso schnell wie die Wirtschaft, hat sich auch die Bedrohungslage geändert, führte er weiter aus. Direkte Angriffe auf Staaten geführt von anderen Staaten sind praktisch unvorstellbar geworden. Das Bedrohungsbild von heute muss Konflikten innerhalb von Staaten und dem globalisierten Terrorismus Rechnung tragen. Alle Armeen in Europa und um die Schweiz haben Reformen hinter sich, die aber alle eines gemeinsam haben: Die Sicherheit, die der Staat seinem Bürger garantieren soll, muss auch dem Kosten/Nutzen-Prinzip unterliegen. Konkret: mehr Professionalität innerhalb der Armee mit weniger monetärem



SUOV-Delegierte und Gäste.

Aufwand. Immer weniger will sich der Bürger mit der Sicherheit seines Staates direkt und persönlich auseinandersetzen, wie so vieles will er delegieren. Die Unterminierung des Bürger-Soldaten der Schweizer Milizarmee kommt aus der Gesellschaft.

Trotz aller Veränderungen hat die Schweiz immer noch ihre eigene Milizarmee! Dies verdanken wir den Spitzen der Armee und des VBS. Beide haben sich eingesetzt, damit die Schweiz weiterhin eine eigne und glaubwürdige Armee behält.

Die Aktionsfelder für den Zentralvorstand unseres Milizverbandes sind also gegeben, denn die Armee und die ausserdienstliche Tätigkeit brauchen wieder die Anerkennung und Wahrnehmung im Schweizer Volk, wir haben also ein gemeinsames Ziel, damit der Bürger-Soldat der Schweiz sich auch in Zukunft um die Sicherheit in seinem Staat kümmert.

Unteroffiziere Joker-Karten der Armee

Bundesrat Samuel Schmid ist überzeugt, dass für die Schweiz nur eine Milizarmee in Frage kommt. In seiner Ansprache sagte der VBS-Vorsteher, dass die Unteroffiziere die Hand, das Herz und die Seele der Armee sind. «Sie, die Miliz und die Unteroffiziere sind die Joker-Karten der Schweizer Armee!» rief er den SUOV-Delegierten zu. Mit Blick auf den aktuellen Armeeinsatz und den Botschaftsschutz-Einsatz «Amba Centro» sagte Schmid: «Ohne die Armee können Sie das internationale Genf vergessen.»

Unteroffiziere sind Ausbildungsstütze

Der Chef der Armee, Korpskommandant Roland Nef, betont die Wichtigkeit des Unteroffiziers in der militärischen Ausbildung. Er hielt fest, dass die Milizarmee die einzige mögliche Armee für die Schweiz ist.

Mit einer grossen Anzahl Ehrungen wurde die 147. Delegiertenversammlung in Genf geschlossen. Der Zentralvorstand kann auf ein erfolgreiches erstes Amtsjahr zurückblicken.

Der SUOV-Zentralvorstand



SUOV-Zentralpräsident Rolf Homberger mit Bundesrat Samuel Schmid und dem Chef der Armee, Korpskommandant Roland Nef.

Ausflug zu den Panzertruppen

Bei herrlichem Sommerwetter starteten am Freitag, 20. Juni 2008 22 Mitglieder des Unteroffiziersvereins (UOV) Interlaken und Umgebung zum zweitägigen Vereinsausflug. Mit dem Besuch der Panzergrenadier RS auf dem Schiessplatz Wichlenalp, Besichtigung und Übernachtung in der Festung Crestawald und dem Besuch der grossen Armeewaffensammlung in Walenstadt, hatte der TK Chef des UOV Interlaken, Gefreiter Marcel Feuz, für die Teilnehmer wieder ein sehr interessantes Programm vorbereitet.

Auf dem im Glarnerland gelegenen Schiessplatz Wichlenalp wurden die Berner Oberländer Unteroffiziere von Oberstl Roland Griesser, Kommandant-Stellvertreter der in Thun stationierten Panzer-Schulen 21, empfangen. Mit einer interessanten Präsentation stellte er den heutigen Aufbau und die Ausbildung der Panzertruppe vor. Nach dem ausgezeichneten, von der Truppe gekochten Mittagessen demonstrierten die Panzergrenadierrekruten mit dem neuen Schützenpanzer 2000 den Einsatz und das Schiessen im Gelände. Das Können der jungen Soldaten, welche sich zum Schluss der RS in der Verbandsausbildung (VBA), früher Verlegung, befinden, ist beachtlich.

Bei der Besichtigung des Kontrollturmes konnte festgestellt werden, dass es heute nicht mehr möglich ist, Fehler zu vertuschen. Ob Treffer oder die Bedienung der Waffen und Geräte im Innern des Schützenpanzers, aus dem Turm kann mit modernster Technik alles überwacht und kontrolliert werden. So hatte Oblt Lasson, welcher den Einsatz leitete, die Möglichkeit, an der Übungsbesprechung die gut gemachte Arbeit zu loben, aber auch auf Fehler hinzuweisen, welche noch behoben werden müssen. Auf diese Weise ist eine sehr gute und effiziente Ausbildung mit dem technisch anspruchsvollen Schützenpanzer 2000 gewährleistet. Auch abgesessen, ausserhalb des Schützenpanzers, bewiesen die Grenadiere, dass sie konditionell absolut auf der Höhe sind.

Als Abschluss des Truppenbesuches konnten die Teilnehmer auf einer Fahrt im Gelände praktisch erleben, wie gut die Fahrer den Schützenpanzer beherrschen.

Festung Crestawald

Nach der Fahrt von der Wichlenalp zu der in der Roflaschlucht gelegenen Festung Crestawald, wurden die Interlakner vor der Festung von Hugo Zarn, welcher für den Betrieb und die Führungen zuständig ist, erwartet und freundlich willkommen ge-



UOV Interlaken bei den Panzertruppen.

heissen. Für alle war der Wechsel vom modern eingerichteten Schiessplatz Wichlen in die im Jahr 1941 in Betrieb genommene Festung Crestawald, ein eindrücklicher Zeitsprung. Dieser zeigte auf, unter welch schwierigen und einfachen Bedingungen damals unsere Väter ihren Dienst leisten mussten. Trotzdem fühlten sich die «Wohlstandsmenschen» schnell wohl in der ausgezeichneten instand gehaltenen Festung. Viel Zeit zum Schlafen im Massenlager mit Wolldecken blieb sowieso nicht, denn das gemütliche Fest vor dem Eingang in der warmen Sommernacht dauerte doch recht lange! Mit der Besichtigung der ganzen Festung und den angegliederten Ausstellungen wurde dieser Besuch abgeschlossen.

Armeewaffensammlung Walenstadt

Auf der Rückfahrt erwartete die Reisegruppe mit dem Besuch der grossen Waffensammlung im Ausbildungszentrum des Heeres in Walenstadt ein weiterer Höhepunkt. Hauptadjutant F. Stulz, Berufsunteroffizier, welcher die Sammlung von Armeewaffen aufgebaut hat und auch betreut, konnte den aufmerksamen Zuhörern viel Interessantes über die Waffenentwicklung von früher bis heute erzählen und zeigen. Mit vielen tollen Erinnerungen im Kopf traf die Reisegruppe des UOV Interlaken zwar rechtschaffen müde, aber wohlbehalten wieder zu Hause ein.

Wm Hugo Schönholzer, Matten

Regierungsrat Hans Holenstein spricht an Zürcher Bundesfeier

Der Zürcher Militärdirektor und Vorsteher des Departementes für Soziales und Sicherheit, Regierungsrat Dr. Hans Holenstein,

spricht an der diesjährigen Stadtzürcher Bundesfeier vom 1. August 2008.

Bereits um 7 Uhr kommt der Artillerieverein Zürich zum Einsatz. Exakt 38 Schüsse zu Ehren der 26 Kantone, der 12 historischen Zürcher Zünfte und der Gesellschaft zur Constaffel werden abgefeuert.

Um 10.30 Uhr startet der farbenprächtige Festumzug beim Werdmühleplatz, welcher durch die Bahnhofstrasse zur Stadthausanlage führt. Neben Trachtenvereinen, der Studentenschaft, Stadtmusik, Jodler und anderen nehmen ein militärischer Fah-



Böllerschüsse zu Ehren der Schweiz.

nenzug und die historische Compagnie 1861 des Kant. Unteroffiziersverbandes Zürich und Schaffhausen teil. Punkt 11 Uhr wird der Festakt in der Stadthausanlage mit einem Salutschuss aus Vorderladergewehren eröffnet. Nach den Vorreden zweier Jugendlicher, er Absolvent einer KV-Lehre, sie Maturandin, hält der Zürcher Regierungsrat Dr. Hans Holenstein die Festansprache. Mit dem gemeinsamen Singen der Nationalhymne, über 3000 Besucher werden jedes Jahr gezählt, wird eine der schönsten Feiern unseres Landes beschlossen.

Fachof Andreas Hess

NEUES AUS DEM VBS

Armeeführung trainiert Kommunikation in der Krise

Die Armeeführung wurde am 14. Mai 2008 durch eine Trainingssequenz im Bereich der Krisenkommunikation beübt. Das fiktive Szenario eines Unfalls während den Vorbereitungsarbeiten zum subsidiären Sicherungs- und Unterstützungseinsatz der Armee während der EURO 08, hatte einen hohen Realitäts- und Aktualitätsanspruch.

Unter der Leitung von Oberst i Gst Jürg Oberholzer, des Stabschefs Operative Schulung, hat ein Kommunikationstraining stattgefunden. Die Übung «KIK 08» konfrontierte die Armeeführung sowie deren Informationsverantwortliche mit einem schwerwiegenden Verkehrsunfall mit tödlichen Konsequenzen. Im Vordergrund der Übung stand das optimale Wechselspiel der externen und internen Kommunikation während einer Krise. Als zusätzliche Herausforderung wurde während der Übung ein grosser Öffentlichkeits- und Mediendruck erzeugt.

Das fiktive Szenario war in den subsidiären Sicherungs- und Unterstützungseinsatz der Armee zugunsten der EURO 08 eingebettet. Für die Übung wurden Journalisten und Medienschaffende eingeladen, welche die Informationsverantwortlichen der Armee vor grosse kommunikative Herausforderungen stellten. Um realistische Voraussetzungen zu schaffen, wurde den Teilnehmenden die Übung nicht vorangekündigt.

Ziel der Übung war es, mögliche Schwachstellen aufzuzeigen und Informationslücken zu schliessen. Diese und ver-



Reporter machen Mediendruck.

gleichbare Übungen werden in unregelmässigen Abständen durchgeführt. So wird sichergestellt, dass im Ernstfall ein professionelles und effizientes Krisenmanagement angemessen reagiert und damit letztlich eine erfolgreiche Krisenbewältigung gewährleistet.

Eine erste Bilanz der Übung «KIK 08» fällt positiv aus. Im Bereich der Prozesse wurden keine gravierenden Mängel festgestellt. Einzelne Schnittstellen weisen noch Optimierungsmöglichkeiten auf. Personelle Ressourcen sollen kompakter gebündelt werden und die Führung der Kommunikation muss aus einer Hand erfolgen.

Reto Krättli

Verlust von Dienstwaffen

Der Chef der Armee (CdA), Korpskommandant Roland Nef, hat Massnahmen angeordnet, welche die Anzahl verloren gegangener oder gestohler Dienstwaffen verringern sollen. Unter anderem weist er die Kader der Armee an, die Waffeninspektion

nen und Ausrüstungskontrollen während der Dienstleistungen überall durchzusetzen.

Der CdA hat in einem Tagesbefehl die Kommandanten aufgefordert, die Ausbildung bezüglich Handhabung der Waffe im Dienst und ausserhalb des Dienstes konsequent umzusetzen. Die Aufbewahrung der persönlichen Waffe ist im Militärgesetz (MG), im Dienstreglement (DR 04) und im Reglement Organisation der Ausbildungsdienste (ODA) geregelt. Ausserhalb des Dienstes haben die Militärdienstpflichtigen die Pflicht, für die sichere Aufbewahrung und den Unterhalt der persönlichen Ausrüstung zu sorgen. Diese ist zu Hause diebstahlsicher aufzubewahren. Der Verlust der persönlichen Waffe ausserhalb des Dienstes muss sofort gemeldet werden. Jeder Angehörige der Armee (AdA) wird instruiert, wie er seine persönliche Waffe korrekt aufbewahren und wie er beim Verlust vorgehen muss.

Zusätzlich ordnet der CdA an, dass die Truppenkommandanten die ebenfalls bestehenden Befehle bezüglich der Ausrüstungskontrolle und der Waffeninspektion während der Dienstleistung konsequent umzusetzen haben. Zudem wird die militärische Sicherheit für zusätzliche Kontrollen beigezogen.

vbs.

VBS überprüft Standorte

Mit dem Stationierungskonzept der Armee vom Juni 2005 ist die Anzahl der Jetflugplätze aus Kostengründen auf vier reduziert worden. Das VBS lässt nun prüfen, ob sich die Verteilung der Flugbewegungen im gesamtschweizerischen Rahmen optimieren lässt.

vbs. +

Aufruf zeitigte Erfolg – «Renault FT 17» kann gerettet werden



Der «Renault FT 17» in Thun – Jetzt wird auch der Motor fahrfähig gemacht.

Erfreuliche Kunde kommt von Divisionär Fred Heer, dem stellvertretenden Kommandanten der Teilstreitkraft Heer: Die Geldsammlung für den «Renault FT 17», den ersten Panzer der Schweizer Armee, zeitigte Erfolg.

In Aufrufen, auch im SCHWEIZER SOLDAT, ging es darum, für den Motor des Panzers rund 25000 Franken zu sammeln. Der Motor soll restauriert und wieder fahrfähig gemacht werden. Es geht dabei um die Revision von Motor und Getriebe und die Nachfertigung fehlender Bestandteile.

Wie Fred Heer mitteilt, ist die nötige Summe bereits erreicht: Der «Renault FT 17» ist gerettet.

fhe.